



Techn. Fakultät - Erwin-Rommel-Str. 60 - 91058 Erlangen

Herr
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schröder-Preikschat
(PERSÖNLICH)

Lehrstuhl für Informatik 4

TF-Lehrevaluation: Auswertung für Softwaresysteme I

Sehr geehrter Herr Prof. Dr.-Ing. Schröder-Preikschat,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation im SS 2007 zu Ihrer Umfrage:

- Softwaresysteme I -

Es wurde hierbei der Fragebogen - v_s07 - verwendet.

Die Note 1 kennzeichnet hierbei eine maximale Güte, die Note 6 eine minimale Güte für die einzelnen Fragen bzw. Mittelwerte.

Auf der nächsten Seite zeigt der zuerst angegebene "Globalindikator" Ihre persönliche Durchschnittsnote über alle Indikatoren/Kapitel, deren Noten danach folgen.

Für die Ergebnisse aller Einzelfragen werden je nach Fragen-Typ die Anzahl und Verteilung der Antworten, Mittelwert und Standardabweichung aufgelistet.

Die Text-Antworten für alle offenen Fragen sind jeweils zusammengefasst.

Optional folgen dann die von Ihnen selbst gestellten Fragen.

Eine Profillinie und eine Präsentationsvorlage ergänzen die Ergebnisse.

Eine Einordnung Ihrer Bewertung ist unter

<http://eva.uni-erlangen.de> (--> Technische Fakultät --> Ergebnisse SS2007)

möglich, hierzu die Auswertungen, Bestenlisten, etc. einsehen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Schmauß (Studiendekan, bernhard.schmauss@lhft.eei.uni-erlangen.de)

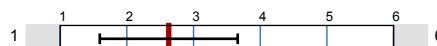
Jürgen Frickel (Evaluationskoordinator, eva@lrs.eei.uni-erlangen.de)

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schröder-Preikschat

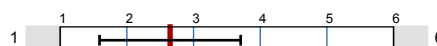
Softwaresysteme I (SoS I)
Erfasste Fragebögen = 73

Globalwerte

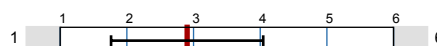
Globalindikator

mw=2.63
s=1.2

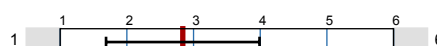
Vorlesung im Allgemeinen

mw=2.65
s=1.23

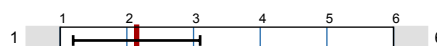
Didaktische Aufbereitung

mw=2.9
s=1.32

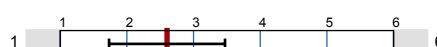
Persönliches Auftreten des Dozenten

mw=2.84
s=1.34

Verwendete Hilfsmittel

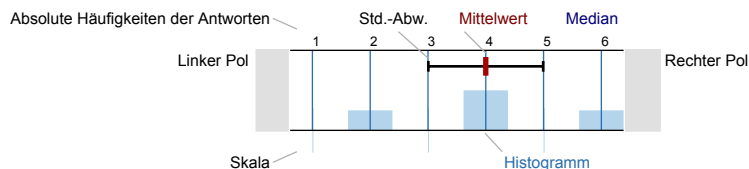
mw=2.15
s=1.11

Gesamteindruck

mw=2.6
s=1.01

Legende

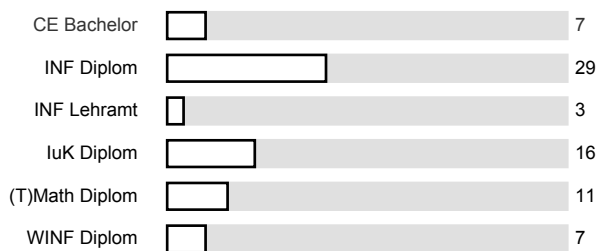
Fragetext

n=Anzahl
mw=Mittelwert
s=Standardabweichung
E.=Enthaltung

Allgemeines zur Person

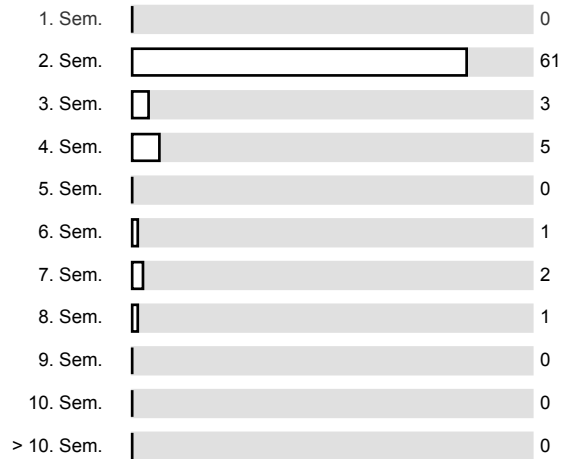
2_A) Ich studiere folgenden Studiengang:

n=73



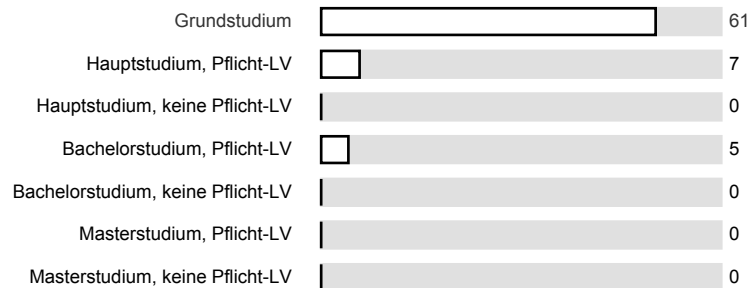
2_B) Ich bin im . . . Fachsemester.

n=73



2_C) Diese Lehrveranstaltung gehört für mich zum . . .

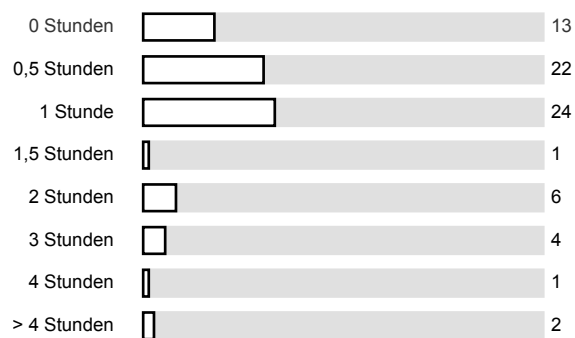
n=73



Mein eigener Aufwand

3_A) Mein Durchschnittsaufwand für Vor- und Nachbereitung dieser Vorlesung beträgt pro Doppelstunde (90 Min.):

n=73



3_B) Ich besuche etwa . . . Prozent dieser Vorlesung.

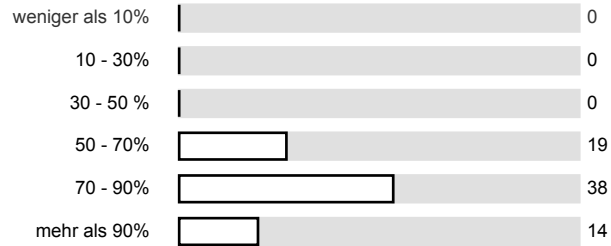
n=73



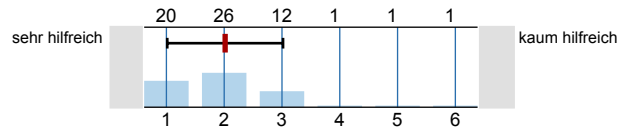
Durchführung

4_A) Der oben aufgeführte Dozent hat diese Vorlesung zu . . . selbst gehalten.

n=71



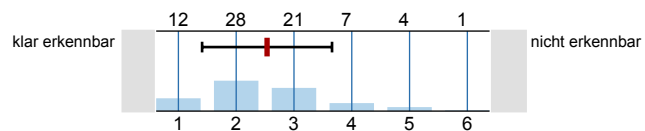
4_B) Die evtl. zusätzlich angebotenen Tutorien waren



n=61
mw=2.02
s=1.01
E.=8

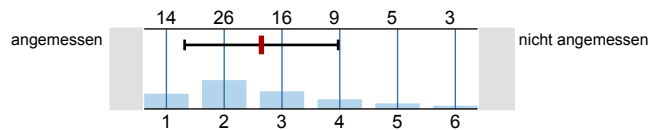
Vorlesung im Allgemeinen

5_A) Zielsetzungen, Struktur und Schwerpunkte des Vorlesungsinhalts sind:



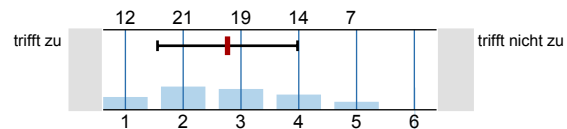
n=73
mw=2.53
s=1.13

5_B) Umfang und Schwierigkeitsgrad des Stoffes sind:



n=73
mw=2.64
s=1.34

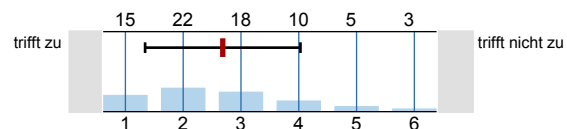
5_C) Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Studieninhalten werden deutlich aufgezeigt.



n=73
mw=2.77
s=1.22

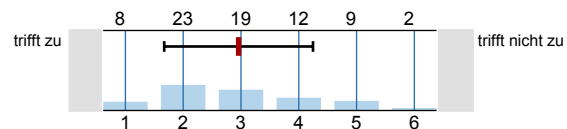
Didaktische Aufbereitung

6_A) Der dargebotene Stoff ist nachvollziehbar, es ist genügend Zeit zum Mitdenken vorhanden.



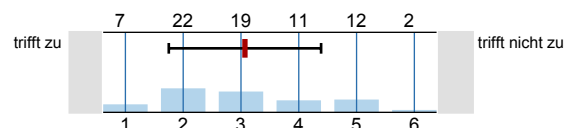
n=73
mw=2.68
s=1.35

6_B) Der rote Faden ist stets erkennbar.



n=73
mw=2.96
s=1.3

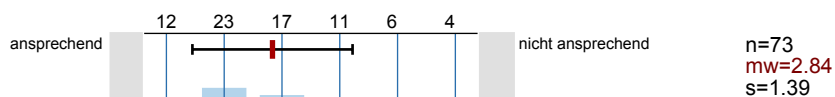
6_C) Der Bezug zu Übungen und Prüfungsanforderungen wird hergestellt.



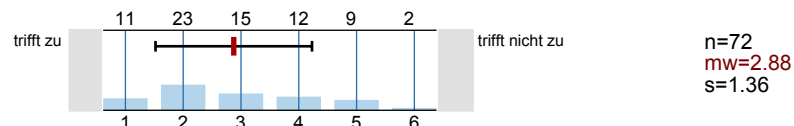
n=73
mw=3.07
s=1.33

Persönliches Auftreten des Dozenten

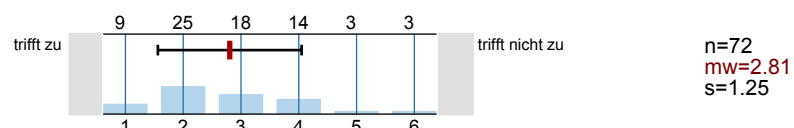
7_A) Der Präsentationsstil des Dozenten ist:



7_B) Der Dozent weckt das Interesse am Stoff.

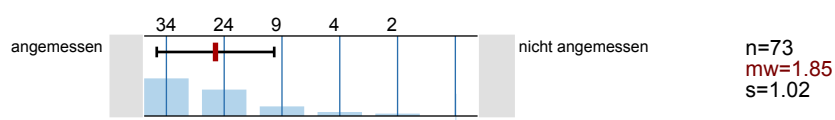


7_C) Der Dozent vergewissert sich, dass der Stoff verstanden wurde und geht gut auf Zwischenfragen ein.

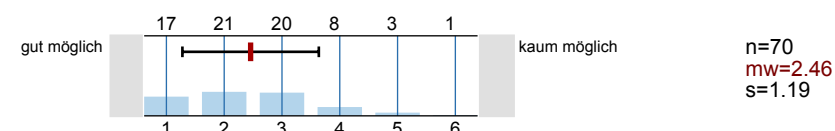


Verwendete Hilfsmittel

8_A) Der Einsatz von Medien (Tafel, Overhead-Projektor, Beamer, etc.) ist:

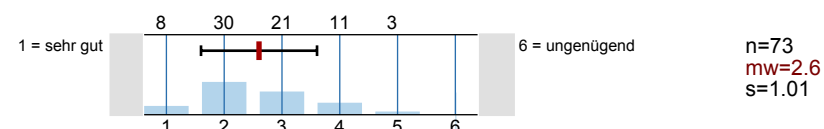


8_B) An Hand des zur Verfügung gestellten Begleitmaterials und der Literaturhinweise sind Vor- und Nachbereitung:



Gesamteindruck

9_A) Insgesamt bewerte ich die Vorlesung mit der Note:



Weitere Kommentare

An der Lehrveranstaltung gefällt mir besonders:

- Der Dozent war in jeder Vorlesung betrunken (man sehe und höre sich nur die wilde Gestik und den unverständlichen berliner Singsang an), zumindest hat man den Eindruck gewinnen können. Die Vorlesung lud hervorragend zum ausgiebigen Mittagsschläfchen, oder in der Abendvorstellung der berliner Kammerspiele, zum Nickerchen ein. Mehr Musik zu Beginn... guter Musikgeschmack des Dozenten... untypisch für Informatiker, die sonst Christina Aguilera und Brittny Spears oder Techno hören.
- Dozent redet sehr begeistert von seinem Stoff, sodass man selbst auch Interesse bekommt!
- - man bekommt Skript in gedruckter Fassung - Tempo angemessen - Dozent gut verständlich, teilweise auflockernde Geschichten
- Fast kostenloser Ausdruck der Vorlesungsfolien.
- Die C-Einführung war wirklich sehr gelungen-habe bisher selten so eine kompakte und trotzdem alles wichtige enthaltende Einführung gesehen.
- Gesamtkonzept und -betreuung: Vorlesung/Übung/Rechnerübung

- * Interessantes Thema
- Es werden oft historische Hintergründe mit einbezogen, durch die man einen Eindruck der Entstehungsgeschichte von Betriebssystemen bekommt.
- Das man gezwungen wird zu lernen. (Miniklausur)
- miniklausur ist gut zur kenntnisstandkontrolle
- lockere Atmosphäre trotz Miniklausuren
- Die Inhalte sind sehr interessant
- Folien werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt
- Grundthema ist relativ interessant.
- Der Stoff im Allgemeinen ist sehr interessant :)
- Sehr guter Präsentationsstil; Gut aufgebautes Skript zum Nachbereiten; Interessanter Vorlesungsstoff - top;
- Spannendes Thema
- Die Miniklausur ist eine gute Übung.
- Aufgaben und Skriptverteilung vor der Vorlesung
- Die Art des Stoffes der vermittelt wird.
- Der Dozent versucht, den Stoff ansprechend vorzutragen und die Aufmerksamkeit der Studenten auch mit Körpereinsatz aufrecht zu erhalten
- dat berlinerische, wa! Im Ernst, Wosch erzählt eigentlich viel interessantes, weckt Interesse am Stoff und auch am grossen Zusammenhang
- Wiederholung und Zusammenfassung des Stoffes auch schon während dem laufenden Semester (schafft Ueberblick)
Ausgedrucktes Skript Lockere Atmosphäre (angenehm lockeres Vortragen und Auftreten des Dozenten) Sehr interessante Übungsaufgaben bei denen man viel lernen kann
- Interessanten Thema. zu theoretische inhalte werden gekürzt und auf literatur verwiesen für alle die es interessiert. Skript zum kaufen in der Vorlesung
- Die Dozenten geben sich Mühe den Praxisbezug herzustellen. Sie geben sich allgemein viel Mühe bei der veranstaltung und schieben Sie nicht das Grundstudiumklausur ab.
- uebersichtliche folien, musik zur einstimmung, vll etwas house... :)
- C Einführung am Anfang des Semesters sehr hilfreich!!!!
- Der ansprechende und zumeist humoristische Präsentationsstil.
- insgesamt schon interessant vor allem aber sind die übungen ineressant.
- Die Themen sind interessant und C rockt einfach!
- Als der Kleinöder die Vorlesung gehalten hat, war das gut, man ist mitgekommen, hat Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden können, Folien wurden kurz, aber prägnant erklärt.
- Der Stoff ist interessant. J. Kleinöder hat seine Arbeit gut gemacht - er kann ruhig öfter die Vorlesung halten
- Ich bin sehr zufrieden damit wie Herr Jürgen Kleinöder seinen Teil vorgestellt hat. :-)
- @JüK: Die C-Einführung fand ich sehr gut. Ok, beherrscht C schon seit langem, aber gut erklärt. Sehr positiv finde ich auch das Zeigerzeugs nochmal an die Tafel hinzumalen, damit man sich das gut vorstellen kann, was da alles passiert. Auch die Vertretung für wosch war klasse. Da wurde nochmal kurz und knapp erklärt und was nicht wichtig war, schnell übersprungen. Hier konnte man wenigstens erkennen, was eigentlich vermittelt werden sollte. @wosch: musikalische Untermalung bevors losgeht; zwar nix, was man braucht, aber trotzdem doch mal was anderes im Vergleich zu den anderen Veranstaltungen
- Das interessante Stoffgebiet

An der Lehrveranstaltung gefällt mir Folgendes weniger, und ich schlage zur Verbesserung vor:

- schade, dass keine Tutorien angeboten werden
- Der Dozent war in jeder Vorlesung betrunken (man sehe und höre sich nur die wilde Gestik und den unverständlichen berliner Singsang an), zumindest hat man den Eindruck gewinnen können. Der Zusammenhang zwischen Vorlesung und Übungen war nicht vorhanden!
- hin und wieder mal sagen, worum es im Großen eigentlich geht.
- - oft Bezug auf Theoretische Informatik und andere Lehrveranstaltungen -> Technomathe hören diese nicht! - Skript enthält einige Folien, die nur schwer nachvollziehbar sind - sehr wenig Anwendungsbezug
- Folien sind schwer verstaendlich, da Technomathematiker die Vorlesung Technische Informatik nicht gehoert haben und somit viele Fachbegriffe unklar sind.
- Die Gesamtstruktur der Vorlesung als auch des Skripts (respektive der Folien, die laut webseite ja kein Skript sind) ist leider etwas chaotisch, da oft Themen kurz Angerissen werden, und die echten Erklärungen irgendwann viel viel später kommen. Auch sind die Schwerpunkte nicht immer deutlich zu erkennen sondern gehen in Exkursen (etwa historische Entwicklung von irgendwas etc) einwenig unter. Anderes Beispiel dafür wäre die Erläuterung einer längeren Passage Assemblercodes zu Beginn der Vorlesung (hat man eigentlich erst verstanden als man 4 Wochen später die nötigen Grundlagen in TI hatte). Ein weiteres Ärgernis sind die (teilweise etwas willkürlich wirkenden) Eindeutschungen-natürlich kann man die Verwendung englischen Begriffe auch übertreiben, umgekehrt geht es aber auch ganz gut: warum kann man nicht einfach von Threads, Mountpoints (statt Montierpunkten) etc. sprechen (erstens erleichtert das, das wiederaufinden der Inhalte in der Literatur, die in der Regel Englisch ist und schließlich verwenden andere Fachrichtungen auch fremdsprachige Fachausdrücke, durchaus nicht verwerflich). Man spricht auch nicht vom Betriebssystem Fenster XP von der Firma Kleinweich, SonnenBS von Sonne, oder der Vorlesung Weiche-Ware-Systeme I und gebraucht schließlich auch Begriffe wie Interrupt und Trap.
- zu viel Stoff, gerade für Studenten ohne technischen Hintergrund und andere Informatik Fächer. Lösung: Weniger Stoff, der mehr umschrieben/erklärt wird.
- * Die Folien sind unuebersichtlich und wegen der haeufigen Themenwechsel ist es nicht moeglich in angemessener Zeit die Folien zu einem bestimmten Thema zu finden. * Manche Konzepte koennten mit einer Tafelzeichnung besser dargestellt werden. Ausserdem haetten die Studenten dann aktiv was zu tun. * Die massive Eindeutschung englischer Fachbegriffe ist stoerend. Ausserdem werden die deutschen Begriffe nicht konsequent verwendet => nicht sinnvoll, lieber bei den bekannten, englischen Bezeichnungen bleiben
- Das Vorlesungsskript ist zum Teil schwierig nachvollziehbar / es ist schwierig ein klares Fazit daraus zu ziehen. Vorschlag: Wichtige Schwerpunkte optisch/inhaltlich besser herausarbeiten.
- - Strikte Unterteilung in ein Teil C-Programmierung und ein Teil Theorie. Ein Mix von beiden fänd ich besser. - kaum praktischer Bezug
- ständige verweise auf wissen aus TI1 -> wirtschaftsinformatiker hören diese vorlesung nicht. Übungsaufgaben erfordern für ein Fach mit 6SWS einen viel zu großen Arbeitsaufwand.
- Die Struktur der Folien ist teilweise etwas unübersichtlich. Der Vortragsstil des Dozenten wirkt stets ein wenig konfus, konzentriertes zuhören ist relativ schwer möglich, man schaltet nach kurzer Zeit ab. Ausserdem sollten Sockets wirklich so heissen. Ich finde es wird übertrieben, mit den Deutschen Wörtern - man muss nicht zwanghaft alles eindeutschern, nur weil die Vorlesung in Deutsch gehalten wird. Würde man der Vorlesung mehr roten Faden verleihen, sie klarer gliedern und strukturieren, und das auch im Vortrag vermitteln, so könnte man als Zuhörer auch dem Dozenten besser folgen, und würde mehr Stoff mit nach Hause nehmen.
- monotoner Vortragsstil; zu hohe Voraussetzungen für Studenten die die Vorlesung nur als Nebenfach besuchen; große Stoffmenge pro Einheit -> durchgehende Konzentration fast unmöglich
- Bezüglich des roten Fadens: Ich finde das die Vorlesung einer kompletten Überarbeitung bedarf, angefangen bei den Folien und ihrer Struktur. Zum Lernen für die Miniklausur wurde das Hauptproblem sehr gut deutlich: Hier fällt mal ein Begriff / kurzer Zusammenhang den man absolut nicht versteht (quasi die Deklaration), und erst einige Folien später kommt man dann nochmal auf das Thema zurück und man erfährt die Details (die Definition). Wieso nicht zuerst mal Sachen grundsätzl. erklären, und DANN in einen Zusammenhang bringen ?
- Ein ordentliches Skript statt der Folien wäre äußerst hilfreich.
- Ausbalancierung des Schwierigkeitsgrades der Programmier-Übungsaufgaben, da manche doch nur teils mit viel Unterstützung lösbar sind.
- Themenbereiche kommen recht abgehackt, etwas mehr Überleitung und Einordnung in das Gesamtkonzept "Softwaresystem" wäre vielleicht möglich.
- Die Theorie wird nur unzureichend eingeübt. Ich schlage vor wie in Algorithmik 1 auch ein paar Theoriefragen als Übungsaufgaben zu stellen.

- Viel zu viele Details, lieber "www - wenig wichtig wuchtig" und dafür bleibt das Wissen auch in den Folgesemestern erhalten. Leider eine "Kurzzeitgedächtnissveranstaltung". Der Pädagogische Aufbau ist eine Katastrophe. Viel zu viel Fachwissen und zu wenig Beispiele in viel zu kurzer Zeit. Besser kleine spezielle Übungen zu den Themen anhand derer das theoretische Wissen gleich erprobt werden kann. Evtl. in der Vorlesung gleich mal etwas vorführen (max 3-4 Zeilen neuer Code).
- Prof. Schröder sollte endlich damit aufhören unsinnige Begriffe zu bilden, indem er stehende Begriffe der internationalen Forschungsgemeinschaft eindeutsch und damit seine Mitarbeiter und Studenten verwirrt. Wenn er eigene Entdeckungen und Entwicklungen mit deutschen Namen versehen veröffentlicht so ist dies durchaus legitim. Aber mittlerweile geht es ja. Z.B. verwendet er jetzt "named pipe" und "internet".
- Die Folien sind einfach zu wenig ausführlich. Ein ausführliches Skript wäre wünschenswert.
- Vorlesung hat keinen Bezug zu den Übungen. Erlernen von C in nur ca. 4 Vorlesungen? Dabei soll man sich schon in der dritten Programmieraufgabe eine eigene Shell bauen. Für Programmieranfänger schon ein recht heftiges Tempo!
- Nur anhand der Folien kann der Stoff nur bedingt gelernt werden, weil diese sehr stichpunktartig gehalten sind. Der Dozent hat darauf hingewiesen, dass die Folien nur als Begleitung zur Vorlesung zu verstehen sind. Wenn man mal aber in der Vorlesung den Stoff nicht ganz verstanden hat oder was vergessen hat, führt das nachschauen in den Folien oft zu mehr Verwirrung als für Klarheit.
- Der Zusammenhang zur Übung..... Wosch ist manchmal recht ausschweifend, kommt bissl vom roten Faden ab Strukturierung manchmal net optimal, schwer konzentriert dabei zu bleiben....
- In den Folien etwas mehr Bezug zum aktuellen Sachverhalt (welche Techniken etc. werden heutzutage verwendet, welche haben eher früher eine Rolle gespielt, welche finden eher Anwendung in Heim-PCs, welche mehr in Embedded Systems, welche bei Grossrechnern, ...) Das wird zwar häufig erwähnt, wäre aber auch in den Folien toll zu finden. Die Folien sind manchmal etwas unständlich ausgedrückt, so dass man länger darüber nachdenken muss was gemeint ist als notwendig wäre.
- Weniger wichtige Themen werden zu ausführlich behandelt und wichtige Themen zu schnell. Wenn man vorher noch nie C programmiert hat, wurden deutlich zu wenig Grundlagen für das Programmieren vermittelt.
- Teilweise wird zu einer Folie soviel zusätzliche Information gegeben das ich wenig Zeit finde genügend Platz für Notizen zu finden bzw. alle zu merken. Eventuell ein paar zusätzliche Folien einfügen damit man das viele erzählen auch optisch nachvollziehen kann. Skript 2seitig drucken
- Obwohl ca. 40% der Hörer Wirtschaftsinformatiker waren (Zumindest in der 1. Vorlesung als danach gefragt wurde) werden öfters Querverweise auf andere Vorlesungen gezogen (gerade im Bereich Assembler -> TI) die ein Wiler einfach nicht besucht hat. Allerdings konnte man dem Stoff dennoch folgen und die Verweise waren keinesfalls irreführend. Keine Überspringen des Stoffs aus Zeitmangel (Zielkonflikt) ausführliches behandeln des ganzen Stoffs.
- 90 min. durchgehend Vorlesung --> man kann sich nach 45 min kaum mehr konzentrieren, nach Absprache mit Kollegen, wäre eine 15 min. Pause zwischen der Vorlesung ein guter Ansatzpunkt, die Aufmerksamkeit auch im 2. Teil beizubehalten!
- Leider ist in den Folien kaum Struktur erkennbar: relevante Informationen zu einem Thema werden durch einen Wust an Nebensächlichkeiten quasi unauffindbar, und sind zudem sehr weitläufig über die Folien verteilt (d.h. man muss erst einen ganzen Stapel durchsehen, um zwei zusammenhängende Passagen zu finden). Gerade für Studenten ohne Vorkenntnisse, wird es so kaum möglich sich einen Überblick oder gar tiefere Kenntnisse der Materie anzueignen. Oft werden z.B. Begriffe in grossem Umfang genutzt, obwohl die Definition erst viel später erfolgt (z.B. Adressräume in 4-6 benutzt und in 7-4 erstmal sauber definiert). Weiteres Kennzeichen der Folien ist die wirklich babylonisch anmutende Sprachverwirrung, da leider für ein und die selbe Tatsache oft zwei bis drei verschiedene Worte gebraucht werden. Das Spektrum reicht dabei von unötig komplizierten Fremdwörtern bis hin zu seltsamen Eindeutschungen (die oft den Sinn der Begriffe verzerren, und verhindern, dass man die Begriffe in anderen Vorlesungen & Literatur wiederfindet - dort wird eben von ports, threads etc. gesprochen, und nicht von Toren und Fäden). Lange Assembler-Codes vorzustellen, wenn man in TI noch gar nicht soweit ist, ist ebenfalls relativ unsinnig, ebenso irgendwelche Listen mit C-Aufrufen oder Pseudo-C-Code Beispielprogramme ohne Erklärung dazu (z.B. 7-84; 7-92; 7-94). Zu allem Überfluss nimmt der Dozent auch keine grosse Rücksicht auf die Zuhörerschaft: Da seitens Herrn Schroeder-Preikschat keinerlei Nachfragen etc. an das Auditorium gerichtet werden, könnte man beinahe den Eindruck gewinnen, er spreche nur für sich selbst. Dabei entstehen dann auch noch lange, unüberschaubare Sätze, den zu folgen kaum möglich ist. Was wohl auch der Grund sein dürfte, dass ein grosser Teil gar nicht erst kommt, oder sich dann anderweitig beschäftigt (Was wiederum die Lautstärke im Saal anschwellen lässt).
- wenn wosch ins Berlinerische abdriftet :) übertriebene Eindeutschungen, wie Buchse.. oder Tor, und dann doch überwiegend englische Kommentare in den Programmen
- insgesamt geht der Stoff zu langsam voran (man hängt teils fast 20 min an einer Folie) außerdem muss man finde ich ziemlich viel Unix und v.a. TI Wissen bzw. Vorwissen über den Aufbau eines PCs mitbringen.
- Mehr praktische Beispiele wären schön.

- Die Folien finde ich teilweise sehr konfus und nicht sehr hilfreich. Teilweise wurde mir nicht ganz klar worauf das jetzt hinauslaufen sollte.
- evtl etwas ausführlichere Folien, damit man damit besser lernen kann.
- Ein roter Faden ist absolut nicht erkennbar, es wird viel zu lang an den einzelnen Folien aufgehalten, so wird in den ersten paar Sätzen ein/e Sachverhalt/Folie erklärt, so dass man den Eindruck hat, den Stoff verstanden zu haben, dann wird aber nochmal min. 3 min drumherum geredet, so dass man am Ende gar nix mehr versteht. Resultat davon ist, dass man erstens nicht so richtig zuhören kann (nach 10 min. schalten die meisten schon ab) und zweitens, dass sich der Großteil dann anderweitig beschäftigt. Im Endeffekt, weiß man dann gar nicht was genau von dem Ganzen "Drumherum" zu dem Folien prüfungsrelevant ist, und sehr schade ist auch, dass die Fragen, die dann in der Miniklausur/Prüfung gestellt werden, nicht explizit im "Skript" stehen.
- Es kommt mir vor, als ob ich in einer Betriebssystemphilosophievorlesung sitze: Es wird das wichtige erklärt und dann kommen viele Erklärungen zu allen möglichen Bereichen, die dabei am Rande tangiert werden. Dabei geht das eigentliche, wichtige in einem Wust von unwichtigen, nebensächlichen und nur zur Vertiefung gedachten Informationen unter. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Ich habe nichts gegen Vertiefungen, aber um etwas vertiefend behandeln zu können, müssen erstmal die Grundlagen klar sein und die müssen sich gesetzt haben (das geht nicht inneralb von 5 Minuten). Wenn ich aus der Vorlesung gehe, schwirren in meinem Kopf zwar viele Details herum, aber ein Überblick fehlt mir. Eine Strategie ist daher: Wenn eine neue Folie an der Wand erscheint 2 Minuten zuzuhören und dann abzuschalten, damit ich nicht wieder soweit verwirrt werde, dass ich dann doch nicht verstehe worum es geht. Verbesserungsvorschlag: Während der Vorlesung gewichten. Als J. Kleinöder die Vorlesung gehalten hat, sagte er, was wichtig ist, was wir uns merken müssen und hat sogar Folien mit C-Programmbeispielen übersprungen. Das war gut, so konnte ich das Prinzip verstehen und wurde nicht durch 5 verschiedene Implementierungsarten verwirrt. (Anders als bei Trap/Interrupt wo die Beispiele mehr verwirrung geschaffen haben. Beispiele, die eindeutig sind, bringen da mehr Klarheit. Philosophieren kann man meinetwegen in der Übung) Eine weitere Verbesserung wäre, öfters Übersichten (Tabellarisch o.ä.) zu zeigen, an der Verfahren miteinander verglichen werden (Wie z.b. bei den Schedulingstrategien). So ein Vergleich wäre z.b. bei der Speicherverwaltung/Adressraumschutz angebracht. Was mir außerdem in der Vorlesung gefehlt hat, waren die Verbindungen zu TI II. So ist mir zwar klar was ein Interrupt ist, wann er auftritt usw. Allerdings ist nicht klar, welches Programm den Interrupt erhält und wie anderen Programmen mitgeteilt wird, dass eben dieser Interrupt aufgetreten ist. Dasselbe beim Multitasking/Scheduling: Es wurden zwar viele Strategien besprochen, aber wie diese technisch realisiert werden ist nicht klar (Woher weiß der Scheduler, dass eine Zeitscheibe vorbei ist, wenn doch ein anderer Prozess auf dem Prozessor rechnet?). Daher auch "OS-Philosophievorlesung". Aus den Studiengebühren werden auch Didaktikseminare angeboten. Ein Besuch kann sich sicherlich lohnen! Sie werden bestimmt neue Ideen und Konzepte kennenlernen, die Sie in der Vorlesung verwirklichen können.
- Ich finde es nicht fair dass wir zusätzlich zu eine Zeit aufwendige Hausaufgabe eine Miniklausur schreiben müssen. Ich verstehe dass die Theorie auch geprüft werden muss, aber wieso können wir nicht wie z.B. in Algo 1 auch eine Theorie Aufgabe bekommen? Wenn mann keine frühere Programmierkenntnisse hat, dann muss man sehr viel zeit für dieses Fach investieren, und die Miniklausur ist, meiner Meinung nach, zu viel.
- @wosch: Viel zu lange an einer einzelnen Folie aufgehalten. Nix gegen ausführliches Erklären, aber wenn da vorne einer 15 Minuten über einen Satz philosophiert, dann weiß ich irgendwann nimmer, was ich mir denn jetzt eigentlich merken soll. Es wird zu arg ins Detail gegangen und man verliert dann die einfachen wichtigen Sachen aus dem Auge. Was es dann absolut unerträglich macht, der Vorlesung zu folgen, is das dauernde Ge-ähhhmm. Man kann einfach nimmer geschreit zuhören, wenn in jedem Satz mindestens 3x "ähhhmmm" drin is. -- besser JÜK mal ein paar mehr Vorlesungen halten lassen ;-)
- Der Präsentationsstil des Dozenten ist zu lebendig und auf die Dauer sehr ermüdend. Die Vorlesungsfolien sind schlecht aufbereitet und eignen sich nicht gut zum lernen, da sie nicht klar strukturiert sind, und während der Vorlesung viel zu überladen. Es stört außerdem, dass Fachbegriffe in den Folien genutzt werden, die erst viele Folien definiert werden, und damit das Chaos im Vorlesungsstoff komplettieren.
- Die beiden Dozenten hängen meiner Meinung nach viel zu sehr an ihren Folien. Man merkt zwar, dass sie sich Mühe geben, den Stoff zu vermitteln, aber ohne mal etwas an die Tafel zu schreiben wird die Aufmerksamkeit der Studenten zu leicht verspielt. Einfach mal öfters Beispiele unabhängig von den Folien bringen und an der Tafel skizzieren.

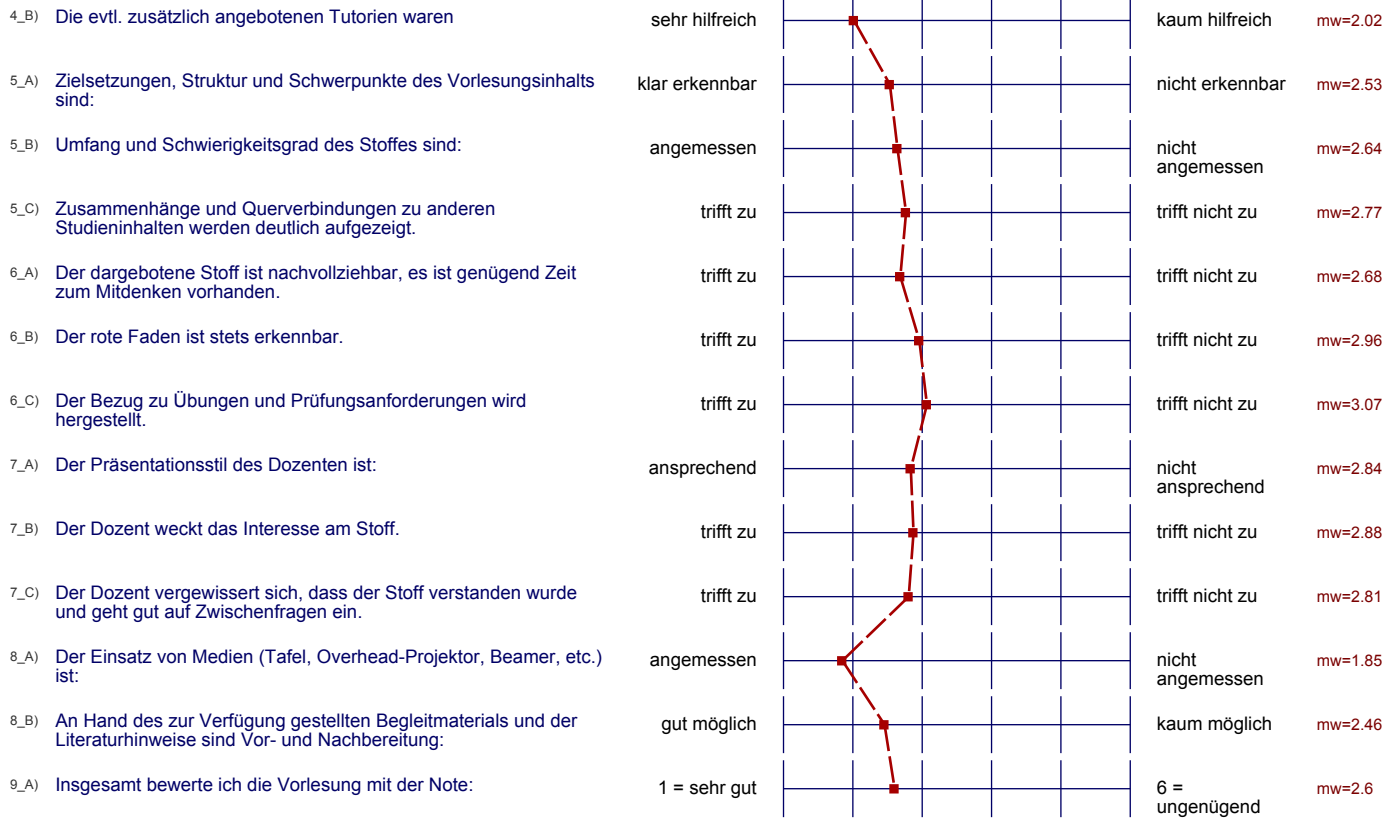
Zur Lehrveranstaltung möchte ich Im Übrigen anmerken:

- Ich nehme an, dass die Vor- und Nachbereitungszeit bei mir viel größer wäre, wenn ich nicht während des Semesters so wenig Zeit hätte.
- "Als es noch keine Computer gab, war das Programmieren noch relativ einfach." - Edsger W. Dijkstra
- Sehr interessante Vorlesung, gut und kompetent präsentiert! Besonderes Lob an die Tutoren Erhardt & Schedel, die sich in den Rechnerübungen auch weit nach Feierabend immer Zeit genommen haben, falls Not am Mann war.
- Die Lehrveranstaltung ist halt eine Veranstaltung, die von vielen Studiengängen gehört wird. In dieser breiten Palette von Diplom und Bachelorstudiengängen hat man den Eindruck, dass die Lehrämter etwas untergehen.

- Informatiklehre benötigt mehr Pädagogen und weniger Wissenschaftler! Bsp: Besser eine ordentliche Lehrveranstaltung von einem Pädagogen in 60min erklärt bzw. wirklich gelehrt, und dann in den letzten 30min vom Prof mit noch mehr Beispielen und aktuellen Forschungsständen ergänzen lassen.
- Freiheit für Grönland! Weg mit dem Packeis!
- Meine Meinung: Wenn man sich die Folien vor der VL reinzieht und sich in die VL mit irgendwas anderem wie zB nem Notebook zum proggen reinhockt, is man sehr viel schneller mit dem Stoff vertraut und arbeitet viel effektiver und bekommt trotzdem alles wichtige mit was Wosch noch so aussenrum erzahlt.
- Das Austeilen der ausgedruckten Folien sollte anders organisiert werden. Wenn man einmal nicht da war hat man Pech gehabt, bzw. auch wenn man 10min zu frueh da ist muss man waehrend die Vorlesung schon angefangen hat nochmal raus weil man zufaellig mitbekommen hat dass jetzt mittlerweile jemand da ist und austeil.
- Gelungene Abwechslung zur BWL2
- Das Skript ist zur Nacharbeitung kaum hilfreich, da vieles nur stichpunktartig, oberflächlich erwähnt ist und man tut sich schwer, im Nachhinein den Stoff zu bearbeiten. --> Buch gekauft
- es gibt zu wenig huebsche maedels an der techfak :)
- Die Übungen passen größtenteils überhaupt nicht zu der Vorlesung!!
- Der einzige rote Faden durch die Veranstaltung: 42 Die Musik am Anfang ist nicht so mein Geschmack... Man könnte ja sich wie im Radio Lieder wünschen (-;
- *äähmmm* *äähmmm* *äähmmmmmmmm*

Profillinie

Teilbereich: Technische Fakultät
 Name der/des Lehrenden: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schröder-Preikschat
 Titel der Lehrveranstaltung: Softwaresysteme I
 (Name der Umfrage)



Profillinie

Teilbereich: Technische Fakultät
Name der/des Lehrenden: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schröder-Preikschat
Titel der Lehrveranstaltung: Softwaresysteme I
(Name der Umfrage)

Vorlesung im Allgemeinen



Didaktische Aufbereitung



Persönliches Auftreten des Dozenten



Verwendete Hilfsmittel



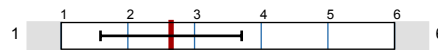
Gesamteindruck



Präsentationsvorlage

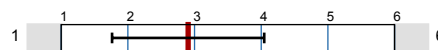
Vorlesung Softwaresysteme I
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schröder-Preikschat
Erfasste Fragebögen = 73

Vorlesung im Allgemeinen



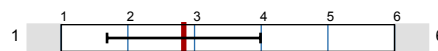
mw = 2.65

Didaktische Aufbereitung



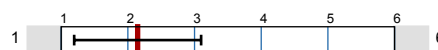
mw = 2.9

Persönliches Auftreten des Dozenten



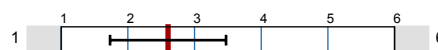
mw = 2.84

Verwendete Hilfsmittel



mw = 2.15

Gesamteindruck



mw = 2.6